



## Premiere Integrationstheater „Macht heißt nicht Sieg“

Die Gruppe „Girls Destination“ feierte jetzt Premiere ihres ersten Theaterstückes im Freizeithaus am Berliner Platz. „Macht heißt nicht Sieg“ erzählt die Geschichte eines sozial schwachen Mädchens, das von seinen Mitschülerinnen gemobbt

wird. In authentischer Jugendsprache wurde sein Schicksal eindrucksvoll dargestellt. Das Publikum war begeistert und belohnte die elf jungen Schauspielerinnen mit tosendem Applaus. **Seite C 5**

RP-FOTO: ACHIM BLAZY

# Zur Premiere: Rosen für die Schauspielerinnen

**RATINGEN WEST** (trö) „Ein modernes Märchen aus Ratingen West“ kündigte das Programmheft des Stückes „Macht heißt nicht Sieg“ an, das jetzt im Freizeithaus am Berliner Platz uraufgeführt wurde. Die Gruppe „Girls Destination“ hatte das Theaterstück in Zusammenarbeit mit dem Türkisch-Islamischen Kulturverein erarbeitet. Die Regie zum Integrationstheater führte Heiner von Schwanen.

Elf Mädchen zwischen zehn und 16 Jahren stellen ein drucksvoll die Geschichte um Monique dar, die in einem der „Papagefenhäuser“ am Berliner Platz wohnt und deshalb von ihren Mitschülerinnen gemobbt wird. In sehr authentischer Jugendsprache („Ey, die hat Klammotten aus'm ‚Kik‘ oder sonst woher“) und mit Gesangs- und Tanzeinlagen wurden Probleme dargestellt, die den Mädchen selbst gut bekannt sind: Die reiche Alice dominiert eine schicke Clique. Außenseiterin Monique wird von den Mädchen ausgeschlossen, weil sie aus einer sozial schwachen Familie stammt. „Bunt ist das Haus, aber das Leben ist hart und grau“, wird Moniques Situation auf den Punkt gebracht. Schonungslos wird das Mädchen angegriffen, Mitgefühl ist in der reichen Clique nicht zu fin-

den: „Das ist wie in der Natur: Was sich nicht durchsetzen kann, wird ausgemerzt“, rechtfertigen die Mädchen ihre Handlungen.

Trotz einiger Textschwächen und gelegentlicher technischer Probleme kam die Aufführung im ausverkauften Freizeithaus gut an: Wenn die Mädchen sich das Lachen nicht verkneifen konnten, antworteten die Zuschauer mit Gelächter. Als das Licht nicht ausging, obwohl eine Szene zu Ende war, beendete

das Publikum die Stille mit unterstützendem Applaus. Am Ende des Abends gab es Rosen und Standing Ovations für die jungen

## **Leiblicher Vater ist ein reicher Modedesigner**

Schauspielerinnen.

Moniques Leben hat sich im Laufe der Geschichte natürlich völlig verändert. Es stellte sich heraus, dass ihr leiblicher Vater ein reicher Modedesigner ist. Sie zog in eine große Wohnung, bekam teure Kleider und war in der Klasse beliebt. So ist das nunmal in einem „modernen Märchen“. Wäre Monique allerdings auch ohne reichen Vater und schicke Wohnung akzeptiert worden, wäre die Botschaft des Liedes, das alle Schauspielerinnen am Ende gemeinsam sangen, noch glaubwürdiger gewesen: „Verfolgt immer euer Ziel, denn Macht heißt nicht Sieg“.